

Zwischen 1980 und... 1990 liegen nur zehn Jahre

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-599982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwischen 1980 und ...

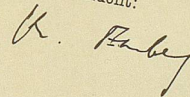
Neblikon, den 10. Februar 1980

Geschätzte Frau Huber-Müller

Die Schulkommission von Neblikon weiss Ihre Verdienste um die Jugend unserer Gemeinde sehr zu schätzen. Für Ihren Einsatz im laufenden Schuljahr als Primarlehrerin an unserer Primarschulmittelstufe möchten wir es nicht unterlassen, Ihnen unseren Dank auszusprechen. Ihre Schulführung bot zu keinerlei Reklamationen, weder von Eltern- noch von Schulkommisssionsseite, Anlass. Trotzdem sehen wir uns genötigt, Ihnen mitzuteilen, dass wir Ihren Lehrauftrag nicht verlängern können. Sie werden sicher verstehen, dass wir es angesichts der heutigen Zeit des Lehrerüberflusses nicht mehr verantworten können, eine verheiratete Frau zu beschäftigen, deren Ehemann, wie in Ihrem Falle, ebenfalls berufstätig ist, während auf der anderen Seite etliche Seminarabgänger, auch aus unserer Gemeinde, keine Stelle haben werden. Als Pädagogin werden Sie sicher Verständnis aufbringen für diesen Entscheid, der einer jungen Lehrerin oder einem jungen Lehrer eine Chance bietet, das in der Ausbildung Gelernte im kommenden Schuljahr anzuwenden. Wir, und darin wird uns bestimmt eine Mehrheit der Bevölkerung, die uns gewählt hat, unterstützen, sind zudem der Meinung, dass Ihr Kind, das Sie während den Sommerferien erwarten, Sie als Mutter brauchen wird, und doch auch das beste Kindermädchen eine Mutter nicht ersetzen.

In diesem Sinne hoffen wir, dass Sie unseren Entscheid akzeptieren, und grüssen Sie, verbunden mit dem aufrichtigen Dank für Ihre Arbeit, freundlich

Für die Schulkommission
Der Präsident:



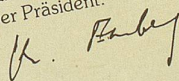
Neblikon, 26. Januar 1990

Sehr geehrte Frau Müller Huber

Als Schulkommission, die für die Schulorganisation in unserer Gemeinde verantwortlich ist, erlauben wir uns, mit einer dringenden Bitte an Sie zu gelangen. Wie Sie wohl aus den Medien mitbekommen haben werden, hat unser Kanton im kommenden Schuljahr Mühe, alle Lehrstellen an den Volksschulen zu besetzen. Das Erziehungsdepartement hat uns angeregt, ehemalige Lehrerinnen anzuschreiben und anzufragen, ob sie bereit wären, wieder in ihren erlernten Beruf einzusteigen. Was hiermit geschehen ist. Wir haben Sie in bester Erinnerung von Ihrem – allerdings kurzen – Einsatz in unserer Gemeinde vor einigen Jahren und würden uns freuen, wenn Sie sich zu einer Zusage durchringen könnten. Wiederum geht es um eine Lehrstelle an der dritten Primarklasse, wobei eventuell auch eine andere Klasse möglich wäre. Für Ihre Kinder, das älteste besucht ja bereits die Schule, sollten keine schwerwiegenden Probleme entstehen, gibt es doch, wie Sie sicher wissen, in unsere Gemeinde seit kurzem einen Kinderhort, speziell für die Entlastung berufstätiger Mütter gedacht. Bei der Suche nach einer Haushalthilfe könnten wir behilflich sein. Psychologen haben übrigens herausgefunden, dass es kein Nachteil sein muss, wenn Mütter kleiner Kinder berufstätig sind. Viele berufstätige Frauen seien zufriedener als «Nur»-Hausfrauen, und diese Zufriedenheit komme auch dem Nachwuchs zugute. Bei der Stundenplangestaltung könnte eventuell auf Ihre speziellen Wünsche Rücksicht genommen werden.

In Erwartung einer baldigen positiven Antwort grüssen wir Sie freundlich

Für die Schulkommission
Der Präsident:



... 1990

liegen nur zehn Jahre.